



kuh

Zeitschrift der
Katholischen Landjugendbewegung
Diözese Eichstätt

Diözesanversammlung

Am 27./28. November raufen wir uns
in Pappenheim wieder zusammen

Schlauchboottour

Mit der KLJB gehst du sicher nicht baden

Matthias Blaha

So einer wie er war noch nie da



KLJB
DAS DING, DAS SICH LOHNT

Die Verbandszeitschrift ohne Niedriglöhne

Diözesanebene

Frischer Wind aus der Steckdose
 „The Voice of Jesus“
 Friede, Freude, Veranstaltungsrecht
 Schlauchboot-Tour und Barbecue
 „Fahrt hin in Frieden“
 Hannah und Matthias:

Energietag der KLJB Eichstätt 04-05
 Jugendgottesdienst in Wemding 06
 Herbstregionaltreffen der KLJB 07
 Die Altmühl-Boots-Tour der KLJB Eichstätt 08
 Motorradgottesdienst der KLJB Eichstätt fand regen Zuspruch 09
 Was werdet ihr nur ohne uns machen? 10-11

KLJB–BUNDESEBENE

Ole ole, Walberberg!

Impressionen vom Frühjahrsbundesausschuss 12

KLJB–LANDESEBENE

Landesvater – Landwirtschaftsfest – Landesebene

Infos von der Landesebene 13

AUS DEM BDKJ

Uns schickt der Himmel

Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ vom 13. bis 16. Juni 2013 14

AUS DEN OGs

60 Jahre KLJB Breitenbrunn
 Johannisfeuer in Wachenzell
 Light my fire
 The winner is... KLJB Rupertsbuch!!
 Generalversammlung der OG Fünfstetten
 Emanzipierte KLJB am Volksfestzug

Ein KLJB-übergreifendes Ereignis 15
 Die kürzeste Nacht des Jahres 15
 Johannisfeuer der KLJB Rupertsbuch 16
 Ein Dankeschön an die Namensgeber 16
 oder: Gibt's was Interessanteres als Neuwahlen und Satzungsdiskussion? 17
 Ein nicht ganz ernst zu nehmender Bericht über einen wunderschönen Tag 18

AUSBLICK ...

YES WE CAN !!!
 Ausschau DeeVau!

„PräsidentInnenwahlen“ in der KLJB 19
 Herbst-DV in Pappenheim vom 26. – 28.10.2012 20

Impressum

iKuh

Verbandszeitschrift der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Diözese Eichstätt

Herausgeber:

KLJB Diözesanverband Eichstätt
 Auf der Wied 9
 91781 Weißenburg

Tel.: 09141/4968

Fax: 09141/4982

E-Mail: buero@kljb-eichstaett.de
 www.kljb-eichstaett.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Martina Kleinert, Hannah Lehner, Vroni Hallmeier,
 Jonas Bittlmayer, Elli Geyer, Nastasia Radtke, Sandra Foistner,
 Matthias Blaha, Alfred Schröttle

Auflage: 2100 St.

DeVega Medien GmbH, Augsburg

Klimaneutral gedruckt: DE-133-241682

auf NaturalPure, Blauer Engel – zertifiziert

Gestaltung: fourofakind GmbH

Satz: Anton Mayer



Vorwort

WEIL ES SICH LOHNT.

Im Studium haben wir von einem Dozenten, der in unserem Praktikum unsere Schulstunden besucht hat, immer wieder dieselbe Frage gestellt bekommen: „Was haben die Schüler an Mehrwert aus dieser Stunde mitgenommen? Hat es sich für sie gelohnt, diese Stunde zu besuchen?“

Erst habe ich mich immer darüber geärgert. Da überlegt man sich ewig lange, was den Schülern gefallen könnte und verbessert und zweifelt und reflektiert und überlegt wieder etwas Neues. Und dann wird alles mit einer kleinen Frage ins Schwanken gebracht: „Hat es sich gelohnt?“

Aber sind wir mal ehrlich: In Erinnerung geblieben sind uns doch die Schulstunden, die für uns interessant waren. Das waren die Schulstunden, bei denen wir das Gefühl hatten, dass wir mit diesem Wissen etwas für uns persönlich anfangen können. Und so ist es doch mit den meisten Dingen im Leben.

Die KLJB ist für mich so ein „Ding“. Ohne recht zu wissen, was KLJB bedeutet, hat mich meine Ortsgruppe damals im Alter von 14 Jahren für den AG-Vorstand aufgestellt. Prompt wurde ich gewählt und stand dann erst mal da mit einem Amt und null Plan. Schnell hatten wir dann einige tolle Aktionen „aus dem Boden gestampft“. Ich selbst habe in der Folgezeit an Ver-

anstaltungen der Diözesanebene teilgenommen, ohne dass ich jemanden kannte. KLJB habe ich zunächst nur verbunden mit sympathischen Leuten, die mich aufgenommen haben, mit denen man tolle Partys und Gottesdienste feiern konnte und zu denen man irgendwie gleich einen „Draht“ hatte. Erst nach einigen Jahren habe ich mich ernsthaft mit den Inhalten auseinandergesetzt und Begriffe wie „Erneuerbare Energien“, „Kritischer Konsum“, „Fairer Handel“, „Politische Partizipation“ oder „Jugendkirche“ richtig verstanden. Und da hat es mich vollends gepackt: Die KLJB mit ihren aufgeschlossenen Landjugendlichen, ihren aktuellen Themen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen hat mich in ihren Bann gezogen und nicht mehr losgelassen. Die Arbeit in der KLJB ist ein Meilenstein in meinem Leben, und ich bin sehr froh, dass ich zu den ersten Schritten zunächst sanft gezwungen wurde...

Nach insgesamt sechs Jahren AG- und vier Jahren Diözesanvorstand und wegen meines bevorstehenden Schrittes ins Berufsleben als Lehrerin ist es nun an der Zeit, mich zu verabschieden. Der KLJB sage ich „DANKE“ für eine wahnsinnig tolle Zeit! (Die ergreifende Abschlussrede kommt erst an der DV ☺ - und natürlich werde ich an der einen oder anderen Stelle wieder auftauchen.)



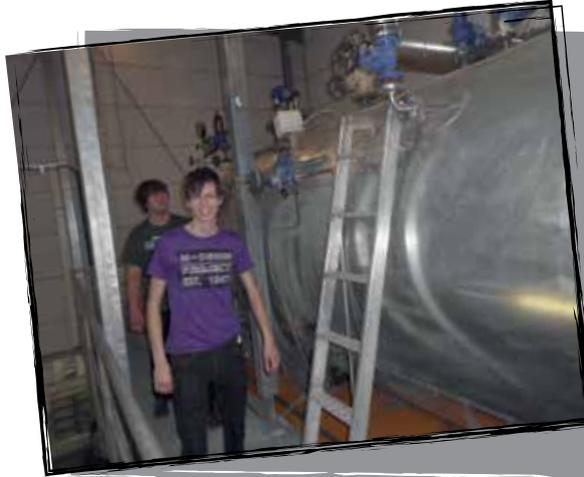
Auf unserer diesjährigen Herbst-Diözesanversammlung können wieder alle KLJBler aus der Diözese spüren, was es heißt, Teil der KLJB zu sein. Gäste aus ganz Deutschland werden uns die KLJB mit ihren vielfältigen Themen näher bringen. Auch die Wahlen werden interessant – wir haben schon Kandidaten für die insgesamt sechs zu besetzenden Vorstandsposten in der engeren Auswahl... Sei auch du dabei!

Weil es sich lohnt.

Eure
Hannah 🌸

Hannah Lehner, Diözesanvorsitzende

Zum Energietag der Katholischen Landjugendbewegung in der Diözese Eichstätt hatten sich am Samstag, dem 2. Juni 2012 vierzehn Jugendliche versammelt, um alternativen Energiekonzepten auf die Spur zu kommen. Im Rahmen der bayernweiten Kampagne „Heimvorteil – Punktsieg fürs Land“ hatte das AVÖ-Referat (Agrar-Verbraucherschutz-Ökologie) unter Leitung von Referentin Sandra Foistner ein Programm zusammengestellt, das die Teilnehmer zu einer Windkraftanlage in Großnottersdorf im Landkreis Titting und in die Brauerei „Felsenbräu“ im fränkischen Thalmannsfeld führte.



It's gettin' hot in here: Eine Delegation der OG Fünfstetten nach dem Inspizieren der Hackschnitzelanlage bei gefühlten 50°C.

FRISCHER WIND AUS DER STECKDOSE ENERGIETAG DER KLJB EICHSTÄTT STAND IM ZEICHEN ALTERNATIVER STROMERZEUGUNG

Frischer Wind

Am frühen Vormittag erläuterte Anton Schneider aus Großnottersdorf der noch etwas müde aus der Wäsche schauenden Gruppe auf freiem Feld die Funktionsweise und allerhand technische Daten der nahen Windkraftanlagen. Jeder durfte auch einen Blick in das Innere des Windrades werfen. So erfuhren die KLJBlerinnen und KLJBler aus den Ortsgruppen Deining und Fünfstetten, dass die Windräder am Ortsrand „Bürgerwindanlagen“ sind, also einhundert Bürgern gehören, die diese auch finanziert haben. „Diese Anlage steht seit Dezember 2004 und hat viereinhalb Millionen Euro gekostet, davon waren 44 Prozent Eigenkapital.“ Nach dieser Aussage wurden die meisten schlagartig wacher, denn diese Summe war in der Tat kein Pappenstiel!

Windkraft - Die fetten Jahre sind vorbei

Allgemein seien Windräder keine Gelddruckmaschinen mehr, das sei vorbei, erklärte Schneider: „In Deutschland sind 85 Prozent der Windkraftanlagen notleidend, dazu kommt die teure technische Wartung – alle vier Jahre müssen die Flügel gesäubert werden, sonst droht Leistungsverlust.“ Und bei einem Koloss von 98 Metern Nabenhöhe und einer Flügellänge von 35 Metern kann das nicht die Hausfrau selbst erledigen, da müssen Fachleute her. Die Jahre 2010/11 seien insgesamt „hundsmiserable Windjahre“ gewesen, während man 2007 im Juni schon den durchschnittlichen Jahresertrag erreicht hatte.

Bisher wurde die Rendite immer ausbezahlt, wusste Anton Schneider zu berichten, doch in diesem Jahr würde daraus wohl nichts, da kürzlich der Anschluss an die Netz-Zentrale erfolgt wäre, dem eine kostspielige Umrüstung vorausging. Dringend seien die Betreiber von Anlagen, die alternative Energie produzieren, auf finanzielle Mittel angewiesen.

Diözesanebene

Im Sudhaus: 160 Hektoliter Bier im Rücken hoben die Stimmung sichtlich. Senior-Chef Werner Gloßner (r.) sorgte für Fakten und Geschichten rund ums Bier.



Schmucklos aber wirkungsvoll: Mit Hilfe dieser Holzstangen macht man im Winter Eis für den Eiskeller und garantiert damit allzeit küüühles Bieeer.



Brauereiführung: Tradition und Alternative

Weiter ging es zur Felsenbräu-Brauerei nach Thalmannsfeld im Kreis Weißenburg-Gunzenhausen. Senior-Chef Werner Gloßner nahm die jungen Leute in Empfang und präsentierte neben den 32 verschiedenen Getränken auch das Energie-Konzept der Brauerei: „Wir haben komplett auf alternative Energien umgestellt, wir besitzen Hackschnitzel- und Photovoltaik-Anlagen und beziehen auch noch Strom aus Wasser- und Windkraft. Was soll ich sagen – es funktioniert!“ Die Hackschnitzel kommen aus heimischen Wäldern, und mittlerweile hängen auch noch ein paar Haushalte aus der Ortschaft mit an der Anlage. Auch die im Betrieb anfallende Abwärme wird weiterverwendet: zum Erwärmen des Brauchwassers.

Hopfen und Malz, Gott erhalt's!

Dass die Brauerei eine energieintensive Industrie ist, wurde allen beim Anblick der vielen Apparaturen klar: Flaschen-Waschmaschine, Etikettierung, Palettierung, Kontrollstationen, Filteranlagen und und und... Bei der Filteranlage brach Werner Gloßner eine Lanze für das kurze Mindesthaltbarkeitsdatum seiner Biere. Je mehr man herausfiltert, desto länger sei das Bier zwar haltbar, so der Braumeister. „Was übrig bleibt, ist oft eine extrem hellgelbe Flüssigkeit mit Alkohol und Schaum“, erklärt Gloßner. Am liebsten sei den Brauern das Notieren des Abfülldatums auf den Flaschen, das sei allerdings gesetzlich nicht erlaubt.

Ein Gletscher im Juni

Eine Besonderheit des Felsenbräu ist neben der Berechtigung, das heimische Produkt als Solarbier zu bewerben, die Natureisanlage. Ein unscheinbares Gerüst aus Baumstämmen stellt die umweltfreundliche Entlastung der Kühlung dar. Im Winter wird Wasser an die Stämme gesprüht. Die dadurch entstehenden Eiszapfen werden abgehauen und fallen direkt in den darunterliegenden 600 Meter langen Felsenkeller. So hat man auch im Sommer einen kühlen Lagerraum, der wenig Strom benötigt. Eine Begehung des Kellers löste Erstaunen aus, so groß, so urig, so kalt – und dann auch noch die „Gletscherzunge“ von der Natureisanlage, massig Schnee noch im Juni!

Selbst ist der Brauer

Im Anschluss an die Führung präsentierte Werner Gloßner sein Fußball-Bier für die kommende Europameisterschaft. Abschließend kehrten die Landjugendlichen noch ins Bräustüberl ein und ließen den „Energietag“ nach den fachlichen Inputs gemütlich ausklingen. eine oder andere Lob für unsere Arbeit!

Zu guter Letzt bleibt zu sagen, dass es ein toller, aufregender Tag war!

„The Voice of Jesus“ JUGENDGOTTESDIENST IN WEMDING

Damit die KLB-Ortsgruppen im Raum Wemding nicht auf ihren ELF Jugendgottesdiensten in ZWÖLF Monaten sitzen bleiben, entschloss sich die Diözesanleitung, den zwölften Gottesdienst selbst zu gestalten. Am 3. Juni war es also soweit: Ivonne Grasser, Hannah Lehner, Sandra Foistner, Alfred Schröttle und natürlich Zelebrant Matthias Blaha fanden sich als kreative Gestalter des „JuGoDi“ in der Kirche St. Emmeram zu Wemding ein. Thema war: „The Voice of Jesus“. Dabei standen die Jünger Jesu Christi im Mittelpunkt: Steuereintreiber, Fischer, Witwen usw., ganz normale Menschen wie du und ich, wenn man es genauer betrachtet. Mit Livemusik und interaktiven Elementen („In der Kirche einen Zettel auf den Altar legen, das gibt’s normalerweise bei unseren Jugendgottesdiensten nicht!“ meinte ein Gottesdienstbesucher) wurde also ein ansprechender Gottesdienst gefeiert, und im Anschluss trafen sich die Gäste noch im Haus St. Emmeram zum „gemütlichen Beisammensein“.



Pfarrer Matthias Blaha vor dem mit Zetteln bedeckten Altar

Alfred Schröttle, Diözesanvorsitzender



„Die Jünger Jesu“

Diözesanebene

FRIEDE, FREUDE, VERANSTALTUNGSRECHT HERBSTREGIONALTREFFEN DER KLJB

Frieden soll zwischen den Feiernden und den Nachbarn herrschen, Freude sollen alle Besucher und Veranstalter haben, und um Veranstaltungsrecht ging's bei den Herbstregionaltreffen der KLJB.

In Wachenzell, Meckenhausen, Baierfeld und Breitenbrunn wurde bei den Regionaltreffen den Geheimnissen von Putzstunde und Co auf den Grund gegangen.

Als kompetenter Referent stand Bernhard Trögl – Anwalt mit eigener Kanzlei und ehemaliger BDJ-Vorsitzender – aus Pleinfeld zur Verfügung. Und dann ging's auch schon los, beginnend mit den Voraussetzungen, die ein Veranstalter erfüllen muss, um überhaupt Veranstalter sein zu können, über Haftpflicht, Werbung und Sicherheit bis hin zu Sperzeiten, Gema, Finanzamt und Jugendschutz.

Wer sich jetzt einen gähnend langweiligen Vortrag vorstellt, der irrt. Bernhard Trögl hatte die wichtigsten Fakten und Bestimmungen zusammengefasst und an das Bedürfnis der Teilnehmer angepasst. So hatte er nicht nur viele Infos im Gepäck, sondern auch auf jede Frage die passende Antwort.

Darf man Ausweise einsammeln? Dürfen Minderjährige Alkohol ausschenken? Was ist, wenn's lauter als 55 Dezibel wird?

All das und noch viel mehr wurde an dem Abend ein für allemal geklärt.

Nastasia Radtke



Herzlich willkommen - keine Aktion ohne ein fröhliches Willkommensschild



Gespannt, entspannt und anscheinend amüsant - die Teilnehmer aus Rupertsbuch und Wachenzell



Bernhard Trögl - fachlich auf dem neuesten Stand, technisch eher im vorigen Jahrzehnt: Folien hatten wir schon lang nicht mehr!

Schlauchboot-Tour und Barbecue

Wenn die Sonne vom Himmel stürzt, zieht es den Menschen aufs Wasser – wohin denn sonst? Am 15. September 2012 zog es 20 wagemutige KJBLerinnen und KJBLer mit drei Schlauchbooten an die Altmühl; Sonnenschein bekamen wir zwar zunächst nicht zu sehen, aber das tat nichts zur Sache. Im Flussabschnitt zwischen Dollnstein und Wasserzell trieben wir dahin oder paddelten auch mal. Als Belohnung für diesen Heldenmut ließ sich am Nachmittag die Sonne blicken. Ebenso gab es zum Abschluss ein leckeres Barbecue am Grillplatz in Wasserzell.

Der Tag fing erstmal gar nicht lustig an. Regen über Regen und richtig kühle Temperaturen. Und bei dem Wetter sollten wir rudern?! Nach einigen Telefonaten setzte sich die wagemutige Fraktion durch. Entschieden wurde, dass wir auch bei Regen paddeln. Bei Sonnenschein kann jeder „schlauchbooten“. Außerdem verhiß uns der Wetterbericht ab Mittag Sonnenschein mit Temperaturen um die 20 Grad. Was sollten wir mehr benötigen zum Glücklichsein?

So fuhren wir voll Vertrauen in unser Wetterglück nach Dollnstein zum Ausgangspunkt. Erst einmal wurde der Edeka von uns fast leergekauft. Denn man weiß ja nie, wie lange und vor allem anstrengend so eine Tour werden wird. Am Bootsanlegeplatz in Dollnstein angekommen, hievten wir mit vereinten Kräften die Schlauchboote ins Wasser und beluden die wasserdichten Tonnen mit unseren Habseligkeiten: Handy, Geld, Essen, Getränke, Ersatzkleidung. Wie sagte Thomas so schön: „Gib mal eins von den Döslins her!“ Derart vorbereitet starteten wir ins Wasser. Und o Wunder, jeder gelangte trockenen Fußes ins Boot. Tja, Einsteigen will gelernt sein. Auch das Paddeln im vollbesetzten Boot will beherrscht werden. Wie viele Flusskilometer sich so manches Team hätte sparen können, wäre die Paddelei koordinierter abgelaufen! So manövrierte sich das ein oder andere Boot unter dem Dickicht



Das erste Boot beim Zieleinlauf

Trotz fünfständiger Tour sind wir noch voller Elan

von Bäumen hindurch – erst unfreiwillig und dann doch immer häufiger freiwillig: „Lass uns noch mal 'nen Mambo unter der Weide durchfahren!“ „Was sie wohl meint?“ „Ach, sie will einen Limbo unter der Weide durchfahren!“ Ebenso gab es Boote, die kurzfristig sowie kurzzeitig beschlossen, als Umweltaktivisten die Altmühl von Altlasten wie Fahrrädern befreien zu müssen. So zogen sie ein rostiges Fahrrad paddelnderweise hinter sich her. Geht ja wie von selbst bei der Strömung! Doch ab Obereichstätt ließen dann proportional zum Appetit auf die saftigen Steaks, die am Rastplatz in Wasserzell auf uns warteten, die Kräfte nach. Doch auch hier zeigte sich wieder unser Pioniergeist. Mit Liedern wie „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ oder „Auf und nieder immer wieder“ (was natürlich auch körperlich mitvollzogen wurde) wurde der Spaß wieder herbeigesungen und der Hunger erstmal vergessen. Dabei ver-

suchte ein Boot das andere gesanglich zu überbieten, sodass so mancher Radler einen amüsierten Blick auf die Paddler warf. Um 17.00 Uhr kamen wir in Wasserzell an. Der Duft der leckeren Steaks erreichte unsere Nasen schon von weitem, was dafür sorgte, dass wir unserer grillenden AVÖ-Referentin Sandra vom Boot aus mit diversen umgedichteten Liedern für ihre Versorgungsleistung schon mal im Voraus dankten. Am Rastplatz angekommen, hatte unsere Nase nicht zu viel versprochen. Saftige Steaks, leckere Bratwürste, Semmeln und Getränke warteten auf uns – fertig zum Verzehr. Was für ein Luxus, nicht selbst noch den Grill heizen zu müssen und dann auch noch zu warten bis endlich das Fleisch durch ist, sondern gleich den Hunger stillen zu können! So saßen wir noch lang gemütlich beisammen und ließen die Schlauchboottour bei einem zünftigen Barbecue ausklingen.

Diözesanebene

„Fahrt hin in Frieden“

MOTORRADGOTTESDIENST DER KLJB EICHSTÄTT FAND REGEN ZUSPRUCH

Und sogar das Wetter spielte mit: Trockenen Stiefeln und bei Sonnenschein konnten am Samstag die Teilnehmer des Motorradgottesdienstes (Mogodi) die gemeinsame Ausfahrt nach Hexenagger und Riedenburg genießen. Beim anschließenden Gottesdienst in der gerappelt vollen Spindeltalkirche bei Wellheim wurden Geschichten rund um den Schutzengel zu Gehör gebracht.

Biker-Brot: Viola Götz aus dem Organisations-Team präsentiert das Mogodi-Brot, ein Mitbringsel eines mitfahrenden Bäckers.



Auf heißen Öfen zur Schmiede

Von Eichstätt aus fuhren über dreißig Motorräder zunächst nach Hexenagger, wo die Mogodi-Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Anton Mayer, Viola Götz, Michael Heiß sowie Benedikt Bittlmayer, Albert Bachl und Pfarrer Matthias Blaha, eine Führung durch eine Hammerschmiede organisiert hatte. „Ich bin schon tausend Mal daran vorbei gefahren, und nie habe ich es da hinein geschafft“, begründet Benedikt Bittlmayer die Entscheidung für dieses Zwischenziel. Für ihn hat es sich absolut gelohnt; er ist begeistert: „Der alte Schmied hat uns dort in der uralten Werkstatt etwas vorgeschmiedet, er fertigte gerade Waffen für eine Mittelaltergruppe.“ Dazu gab es noch jede Menge historische Gerätschaften zu bewundern und auch einige alte Sagen und Geschichten auf den Weg. Danach ging es für die Biker entlang des neuen Jakobswegs nach Riedenburg an den Main-Donau-Kanal, bevor der Weg zur Spindeltalkirche eingeschlagen wurde, wo Matthias Blaha, Präses des Diözesanverbandes Eichstätt der KLJB, die Biker und auch zahlreiche Menschen aus der Umgebung zum Motorradgottesdienst begrüßte. Seine Predigt drehte sich um das Wesen und Wirken des Schutzengels.

Schutzengel für unterwegs

Einen Schutzengel hat man gehabt, wenn man aus einer gefährlichen Situation glimpflich heraus kommt. Auch dass Engel gemeinhin als geflügelte Menschen dargestellt werden und in biblischen Geschichten als Botschafter zwischen Gott und den Menschen fungieren, ist geläufig. „Engel gibt es aber auch hier auf Erden“, erklärte Pfarrer Matthias Blaha in seiner Predigt. Oft sei es der Ehepartner oder auch andere Mitmenschen, denen man in bestimmten Lebenslagen bereits ein erleichtertes „Du bist ein Engel!“ zugerufen hätte. Damit auch im Straßenverkehr der Schutzengel immer dabei ist, gab es am Ende des Gottesdienstes einen kleinen geflügelten Glücksbringer für das eigene Gefährt als Souvenir. „Für das Motorrad, Fahrrad, Auto, für das Gehwagerl oder womit ihr sonst unterwegs seid,“ fügte der Pfarrer verschmitzt hinzu und entließ die Gläubigen mit einem standesgemäßen „Fahrt hin in Frieden“. Die Kollekte des Gottesdienstes wurde, ganz im Geiste des Mogodi, in einem Sturzhelm gesammelt und geht nach Nürnberg an den „Klabautermann e.V.“, einen Verein zur Betreuung chronisch kranker Kinder, und an „Zu früh ins Leben e.V.“, eine Initiative von Eltern Frühgeborener.



Geweihtes Gefährt: Pfarrer Matthias Blaha setzt zur PS-starken Fahrzeugsegnung an.

Bekannte Gesichter in Bikerkluft

Die draußen vor der Kirche geparkte stattliche Anzahl von Motorrädern wurde nach dem Gottesdienst vom Pfarrer gesegnet, und ihre Motoren donnerten mit den Kirchenglocken um die Wette – Gott zum Gruße.

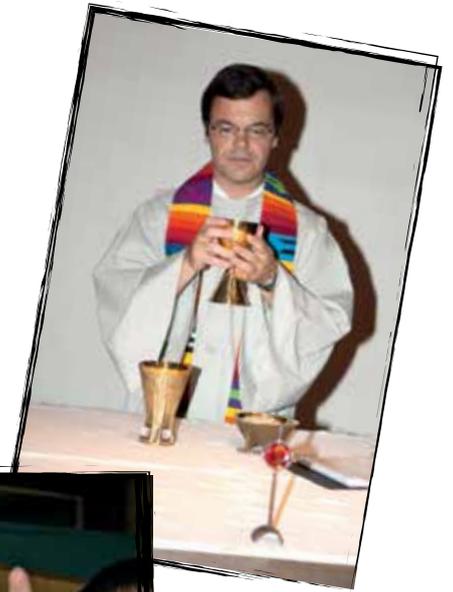
Anschließend luden die Organisatoren noch zu Getränken und Gegrilltem ein, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Hoch zufrieden zog Benedikt Bittlmayer Resümee: „Toll, dass so viele Leute da waren. Wir machen das mittlerweile zum 17. Mal und es freut uns immer, wenn wir beim Mogodi alte Bekannte aus der KLJB sehen, die wir sonst das ganze Jahr über nicht zu Gesicht bekommen. Wichtig ist für uns, im Anschluss an die Ausfahrt gemeinsam den Gottesdienst zu feiern, so hat man nach Spaß und Stress auch Ruhe und innere Einkehr. Außerdem kommen so auch Leute in die Kirche, die von allein da nicht hingehen würden.“

Nastasia Radtke

Hannah und Matthias: Was werdet ihr nur ohne uns machen?



Diözesanebene



OLE OLE, WALBERBERG! IMPRESSIONEN VOM FRÜHJAHRSBUNDESAUSSCHUSS

Vom gemeinsamen Fußballgucken am Freitag über ausgedehntes Ratschen bis zum magischen Gottesdienst am Lagerfeuer am Samstagabend war im Rahmenprogramm des Frühjahrsbundesausschusses, der Ende Juni in Walberberg bei Köln stattfand, an den Abenden einiges geboten. Schließlich wurde tagsüber auch jede Menge gearbeitet. So ging die unendliche Geschichte des Bundesstellenumzugs bzw der Renovierung in ein neues Kapitel und die Rahmenbedin-

gungen für eine gemeinsame Datenbank konnten endlich gesteckt werden.

Richtig Zündstoff gab's dann bei der Diskussion um die Beitragserhöhung, aber fix is da nix. Die AG „Kinder“ gab einen Überblick über die geleistete Arbeit zum Thema „Kindermitgliedschaft“, und der Bundesvorstand stellte die Mitgliederaktion für 2013 vor, von der demnächst Genaueres zu hören sein wird. Schließlich konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Cornelia Bodmann als

neue Öffentlichkeitsreferentin und Michael Schober als neuen Theologiereferenten an der Bundesebene begrüßen.

Apropos begrüßen: Auch wir auf der Eichstätter Diözesanebene dürfen uns über ein „neues“ Gesicht von der Bundesebene freuen. Die Zuständigkeit für unseren Diözesanverband ist von Wolfi an Klaus gegangen uns so sagen wir:

Herzlich willkommen, lieber Klaus!

Vroni Hallmeier, Diözesanvorsitzende



Kleingruppendiskussion
am bayerischen Tisch



Guten Morgen
Sonnenschein!



Klaus Settele, Bundesvorsitzender

Klaus stellt sich vor:

Ich komme aus dem schönsten Dorf des Landkreises Aichach-Friedberg im schönen Altbayern (ganz ehrlich - war eine gute Wahl).

Seit 14 Jahren bin ich nun in der KLJB aktiv: Ich habe in meiner Ortsgruppe begonnen und bin dann zur Kreisrunde gestoßen mit unserem kleinen Open-Air - dem Meadow. Dann war ich auch auf Diözesanebene in Augsburg in unterschiedlichen Teams aktiv - begeistert hat mich hier neben dem Schulungs- und Kalenderteam auch der Arbeitskreis Internationales mit unserer Partnerschaft zur kenianischen Bewegung der CARYM sowie die Arbeit zum Themengebiet „Fairer Handel“.

Die Freude und Begeisterung an diesen Themen kommen von meiner KLJB-Tätigkeit, und so darf ich mich seit zweieinhalb Jahren in diesen Bereich für den KLJB-Bundesverband verstärkt einbringen. Highlights für mich sind hier die Arbeitskreistreffen, genauso wie das Weiterspinnen der Ideen auf dem Bundestreffen oder jetzt im Oktober bei eurer Diözesanversammlung :-)

Ich freue mich auf gute Diskussionen und das einzigartige KLJB-Feeling, oder allgemeiner: auf eine schöne und spannende gemeinsame Zeit mit euch!

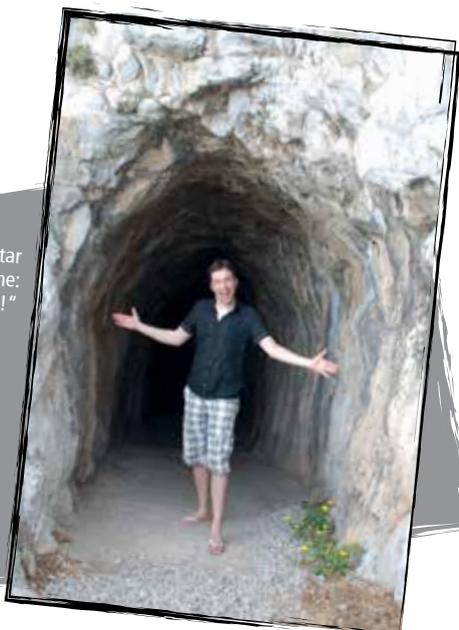
Soweit mal, liebe Grüße und bis bald,
Euer Klaus

KLJB–Landesebene

LANDESVATER – LANDWIRTSCHAFTSFEST – LANDESEBENE

Kurz und bündig versuche ich hier mal die Schmankerl und Highlights der kommenden Zeit auf Landesebene zusammenzufassen.

Unser heimlicher Schlagerstar der KLJB, Stephan Barthelme: „Hallo Freunde!“



Ganz am Anfang – wie is des schee,
stell ma euch vor, den Stephan Barthelme.
Neuer Landesvater is er jetzt,
und gleich mal als Zuständiger nach Eichstätt gesetzt.
Juhu, Hurra und Yippie yeah,
da freuen wir uns alle sehr.
Musikalisch, belesen und wortgewandt,
bringt er so manchen um den Verstand.
Wenn man bei ihm anruft, ist er oftmals nicht da,
sondern verreist – nach Spanien, Thailand oder Amerika.
Aufgewachsen in Stammheim –
beim größten Bocksbeutel der Welt,
war er die letzten Jahre in Würzburg,
wo's ihm sehr gut gefällt.
Als Lehrer hat's ihn jetzt nach Nürnberg verschlagen,
alles andere könnt ihr ihn dann auf der DV fragen.

KURZMELDUNGEN:

Landpartie, Bühnenprogramm und eigener Stand: Auf dem ZLF (Zentrales Landwirtschaftsfest) vom 22. bis 30. September hatte die KLJB einiges zu bieten. Das Thema des Standes war „Heimvorteil“; neben dem Jenga-Turm-Spiel gab es dort eine Fotowand und einiges Interessante mehr.

Gleich am ersten Sonntag fand die Landpartie der Landjugendverbände statt (KLJB, ELJ und BJB), sozusagen als Start-Up-Highlight!

Näheres zum ZLF gibt es in der nächsten iKuh!

Vroni Hallmeier, Diözesanvorsitzende

UNS SCHICKT DER HIMMEL

DIE 72-STUNDEN AKTION DES BDKJ VOM 13. BIS 16. JUNI 2013
NACHFOLGEAKTION VON „3-TAGE-ZEIT-FÜR-HELDEN“



Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ setzen sich bei der bundesweit größten Sozialaktion im Jahr 2013 junge Leute für das Gute ein. In 72 Stunden realisieren sie eine gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe und setzen damit ein deutliches Zeichen für Solidarität. Zum ersten Mal findet die Aktion in ganz Deutschland statt.

Jede Aktionsgruppe, die bei „Uns schickt der Himmel“ mitmacht, kann entscheiden, ob sie ein Projekt bekommt („Get it“) oder ob sie sich selbst eines sucht („Do it“). Solche Projekte können z.B. in einem Altenheim oder Kindergarten stattfinden.

Die Koordinierungskreise, die es in verschiedenen Regionen gibt, helfen den Gruppen der Festwagen der KLJB Deining und bei vielen anderen Fragen der Vorbereitung, Organisation und Durchführung.

Die Diözesane Steuerungsgruppe, die aus

Vertretern der Verbände (auch der Landjugend) und des BDKJ besteht, überwacht und steuert die gesamte Aktion in der Diözese Eichstätt.

Also informiert euch und meldet euch an!

Infos zur Aktion und Anmeldemöglichkeiten gibt's unter: www.72stunden.de

Jonas Bittlmayer, Diözesanvorsitzender



Aus den OGs

60 JAHRE KLJB BREITENBRUNN

Vom 6. bis 10. Juni 2012 feierte die KLJB Breitenbrunn, mit fast 150 Mitgliedern die größte Ortsgruppe der KLJB im Bistum Eichstätt, ihr 60jähriges Gründungsjubiläum. Natürlich ließ man es ordentlich krachen, nachdem die deutsche Nationalelf am Samstagabend gegen ... (wer war das noch gleich?) mit ... (wie viel haben noch mal gespielt?) siegte! Alles egal, Hauptsache sie haben gewonnen

(alles andere wäre eventuell ein Stimmungskiller gewesen). Jedenfalls heizte nach der Übertragung des Spiels die Stimmungsband „Sigstas, da werds schau“ den Festgästen ordentlich ein (das Motto der Breitenbrunner: „Man kann auch zu acht Stagediven!“). Dementsprechend gut waren die Leute am Sonntagmorgen drauf, als das Fest sich seinem Höhepunkt näherte. Am Festzug nach-

mittags nahmen circa sechzig Gruppierungen teil, neben dem Jubelverein waren auch die beiden Patenvereine Erkertshofen und Seubersdorf stark vertreten. Danke, Breitenbrunn, solche Partys könnt ihr öfter organisieren! Ihr müsst damit auch nicht bis zum Hundertjährigen warten...

KLJB Breitenbrunn



Samstagabend, 18:51 Uhr

Samstagabend, 18:53 Uhr



Festumzug, hier: KLJB Breitenbrunn

JOHANNISFEUER IN WACHENZELL

Die KLJB Ortsgruppe Wachenzell-Sornhüll hat auch heuer wieder nach tagelanger Vorbereitung eine Sonnwendfeier abgehalten. Nach der Feuersegnung durch Herrn Pfarrer Manuk und der Entzündung des Feuers ließ die Dorfbevölkerung den Abend gemütlich ausklingen.

KLJB Wachenzell



Light my fire

JOHANNISFEUER DER KLJB RUPERTSBUCH

Die KLJB Rupertsbuch lud auch in diesem Jahr wieder zum Johannisfeuer. Am 22. Juni machte sich die gesamte Dorfbevölkerung auf den Weg zur Petershöhe nach Workerszell.

Nicht nur die gewohnt gute Verpflegung in Form von Würstli, Steaks und Gyros lockte die KLJBler und Freunde auf die Petershöhe, sondern auch die Übertragung des WM-Spiels Deutschland gegen Griechenland. Da floss nicht nur das Bier, sondern auch die ein oder andere Freudenträne.

Und wie immer war's ein schönes Fest – nächstes Jahr gerne wieder!



Quelle: pixelode, Tobias Bräuning

Ähnlich groß war wohl auch das Johannisfeuer der KLJB Rupertsbuch

KLJB Rupertsbuch

The winner is... KLJB Rupertsbuch!!



... und das wurde endlich gefeiert! Die Rupertsbacher, denen wir den Namen unserer Zeitschrift „iKuh“ zu verdanken haben, durften sich nun endlich ihren wohlverdienten Gewinn schmecken lassen. Netterweise wurden auch der Diözesanvorstand und die KLJB Fünfstetten dazu eingeladen (danke).

Den ganzen Tag brutzelte die „Bio-Sposau“ unter den wachsamen Augen von Martin Beck schon über dem Feuer, bevor geschätzt halb Rupertsbuch im „Saloon“ zusammenkam, um die Sau zu verspeisen.

Aber es wäre nicht Rupertsbuch, wenn das schon alles gewesen wäre! Natürlich wurde danach noch bis in die Morgenstunden ordentlich gefeiert. Die Rupertsbacher, die dürfen öfter mal was gewinnen!

Hannah Lehner, Diözesanvorsitzende

Aus den OGs

GENERALVERSAMMLUNG DER OG FÜNFSTETTEN ODER GIBT'S WAS INTERESSANTERES ALS NEUWAHLEN UND SATZUNGSDISKUSSION?

Am 29. Juli 2012 fand im Pfarrheim in „Fivetowncity“ die diesjährige Jahreshauptversammlung der KLJB Fünfstetten statt. Nachdem sich der Alf, weil er ja jetzt Diözesanvorstand ist, nicht mehr als OG-Vorstand aufstellen ließ, hieß es: Heitere Kandidatensuche! Der Flo Weiß, der vorher schon mit dem Alf im Vorstand war, ließ sich noch mal aufstellen. Aber nach MONATELANGEM Herumdiskutieren konnte leider immer noch keine Dame gefunden werden, die an Florians Seite mitregieren wollte, also kandidierte Philipp „Phips“ Rieger als Ersatz „frau“ für das Amte des ersten „weiblichen“ Vorstands, indem er auf die Gretchenfrage „Machsches iatz?“ voller Elan antwortete: „Ja, fu mir aus!“

Aber ohne die Ortsgruppenmitglieder noch

mal so richtig zu quälen, wollte Alf sein Amt nicht abgeben, also setzte er kurzerhand noch eine Satzungsdiskussion auf die Tagesordnung der Versammlung. Noch dazu mussten natürlich für den Beschluss der Satzung genügend Leute anwesend sein (Muhahaha!). Aber nach circa 100 Arbeitsstunden (ca. 33 Personen mal ca. 3 Stunden) war das Ergebnis perfekt: Neue Vorstandschaft und neue Satzung.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zur Generalversammlung erschienen sind und natürlich alle, die zum Erfolg der KLJB Fünfstetten beitragen – insbesondere den beiden scheidenden Vorstandsmitgliedern Christine Dollinger (Schriftführerin) und Jürgen Färber (Beisitzer).

KLJB Fünfstetten



Auch eine Spende für die in Renovierung befindliche Marienkapelle wurde an der Generalversammlung übergeben.



Neue Vorstandschaft, bestehend aus (v.l.n.r.): Katrin Wegele (Schriftführerin), Thomas Weiß (Beisitzer), Magdalena Hübner (2. Vorsitzende), Cornelia Wegele (Kassierin), Philipp Rieger (1. Vorsitzender), Alfred Schröttle (Beisitzer), Florian Weiß (1. Vorsitzender), Peter Dippner (Beisitzer), Michael Rosskopf (2. Vorsitzender) und Lisa Frank (Beisitzerin)

Emanzipierte KLJB am Volksfestzug

EIN NICHT GANZ ERNST ZU NEHMENDER BERICHT ÜBER EINEN WUNDERSCHÖNEN TAG

Am 12. August galt es für uns von der KLJB Deining, unsere schauspielerischen Qualitäten zur Geltung zu bringen. Das Motto unserer Darbietung beim Volksfestzug: „Emanzipation wird bei uns großgeschrieben, deswegen die Männer Kinderwagen schieben“

Die Mädels wurden mit einem Stück Holz und Arbeitskleidung ausgestattet, die Jungs bekamen eine Schürze umgebunden und Puppen in den Arm. Mit dem Waschtrog auf dem Wagen und einer Kochstelle überzeugten uns die jungen Männer glaubhaft davon, dass man sie NIE alleine zu Hause lassen darf. Die Kinder sollten verkauft, im Trog

gebadet und auf der Wäscheleine aufgehängt werden. Nass wurden nicht nur die Jungs. Auch der Großteil der Besucher bekam eine schöne Abkühlung.

Es zeigte sich, dass die Mädels sehr wohl in Arbeitskleidung und mit schwerem Gerät bewaffnet ihre Frau stehen können und ohne nennenswerte Schwierigkeiten diesen Aufgaben gewachsen sind.

Die Moral von der Geschichte: Traue deinem Hausmann nicht!

Am Ende fuhren wir glücklich, erschöpft und zum größten Teil ohne Stimme wieder nach Hause.

KLJB Deining



Der Festwagen der KLJB Deining

YES
WE
CAN
!!!



The O'Blaha Family, September 2012

Präsidentschaftswahl im Herbst: WHO'S NEXT?

Wer wird die O'Blahas im Oval Office der KLJB beerben?

Wer wird den mächtigsten Jugendverband im Bistum Eichstätt in die Zukunft führen?

Wer sind die neuen Gesichter im KLJB-Präsidentenamt?

Gewählt werden am 27. Oktober:

- drei weibliche Mitglieder des ehrenamtlichen Diözesanvorstands
- drei männliche Mitglieder des ehrenamtlichen Diözesanvorstands
- der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin
- der Diözesanpräses
- ein Mitglied (m/w) für den Wahlausschuss

Da ist vielleicht auch ein Amt für dich dabei.

Bist du bereit zu sagen: Yes, I can!?

Oder kennst du jemand, dem du zutraust: Yes, you can!?

Dann **schicke deine Bewerbung bzw. deinen Vorschlag** an die KLJB-Diözesanstelle, Auf der Wied 9, 91781 Weißenburg

E-Mail: buero@kljb-eichstaett.de; Fax 09141-4982

Wir freuen uns auf deine Nachricht: Die O'Blahas Hannah, Martin und Matthias



Ausschau DeeVau!

HERBST-DV IN PAPPENHEIM VOM 26. – 28.10.2012

Auf unserer diesjährigen Herbst-Diözesanversammlung (DV) werden wir nicht nur unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Hannah Lehner und Matthias Blaha verabschieden, sondern auch unser großes Projekt OGewinnt. Rückblicke über das Vergangene stehen an, dazu sind alte Freunde herzlich

willkommen. Der Ausblick auf das kommende Jahr steht auch auf dem Plan, wozu neue Bekanntschaften herzlich willkommen sind. Noch dazu werden wir einen Studienteil dabei haben, der es in sich hat! Wir freuen uns auf ein geiles Wochenende!

Alfred Schröttle, Diözesanvorsitzender

